

Preise und Austauschbedingungen im österreichischen Außenhandel seit 1957

In den Hochkonjunkturjahren 1956/57 hatten die Preise im Welthandel kräftig angezogen. In der darauffolgenden Stagnation (1958 und I. Halbjahr 1959) gaben die Preise infolge der scharfen Konkurrenz um die zögernd erteilten Exportaufträge etwas nach. Von dem Preisrückgang wurden insbesondere Nahrungsmittel und Rohstoffe betroffen, so daß sich die Austauschbedingungen ("terms of trade") für die Industriestaaten besserten. Als Mitte 1959 neuerlich ein Konjunkturaufschwung in Westeuropa einsetzte, begannen die Außenhandelspreise wieder zu steigen. Die anhaltende Schwäche auf dem wichtigen amerikanischen Markt bremste jedoch den Preisauftrieb. 1960 lag der österreichische Index der Importpreise noch um 8% und der Index der Exportpreise um 2% unter dem Niveau von 1957.

Der Preisrückgang in Österreichs Außenhandel nach 1957 war etwas geringer als im westeuropäischen Durchschnitt. Die Exportpreise der OEEC-Staaten waren 1960 noch um mehr als 3%, die Exportpreise der EWG-Staaten um nahezu 5% niedriger als drei Jahre zuvor. Auch die Importpreise gingen in Westeuropa etwas stärker zurück als in Österreich. Der Preisauftrieb seit 1960 hat fast alle Länder erfaßt, er wird sich heuer voraussichtlich weiter fortsetzen. Es ist zu hoffen, daß die Entwicklung der österreichischen Exportpreise nicht der in den anderen Ländern voranläuft, da sich sonst die Konkurrenzfähigkeit verringern könnte und der Einfuhrüberschuß weiter wachsen würde.

Die Entwicklung im Außenhandel

Zeit	Österreich		EWG		OEEC	
	Einfuhr-	Ausfuhr-	Einfuhr-	Ausfuhr-	Einfuhr-	Ausfuhr-
	Preisindizes 1957 = 100					
1958	93,6	98,0	91,7	97,1	93,3	98,1
1959	90,0	95,7	87,2	93,2	89,5	95,2
1960	91,9	98,0	88,1	95,1	90,5 ³⁾	96,6 ³⁾

³⁾ 2. Jänner/Oktober

Da die Importpreise stärker zurückgingen als die Exportpreise, haben sich Österreichs Austauschbedingungen im internationalen Handel von 1957 bis 1959 um 6% verbessert. Seit 1959 zogen die Importpreise und die Exportpreise annähernd gleich stark an, so daß sich die Austauschbedingungen kaum veränderten. Zu Preisen des Jahres 1957 hätte

die Einfuhr im Jahre 1960 40,1 Mrd. S statt 36,8 Mrd. S gekostet und die Ausfuhr 29,7 Mrd. S statt 29,1 Mrd. S eingebracht. Der Einfuhrüberschuß wäre somit bei gleichbleibenden Preisen noch stärker als tatsächlich, auf 10,4 Mrd. S statt auf 7,7 Mrd. S gestiegen.

Die Austauschbedingungen im Außenhandel

Ausfuhrpreisindex dividiert durch Einfuhrpreisindex

Jahr	1937=100
1950	86
1953	73
1955	79
1957	78
1958	82
1959	83
1960	83

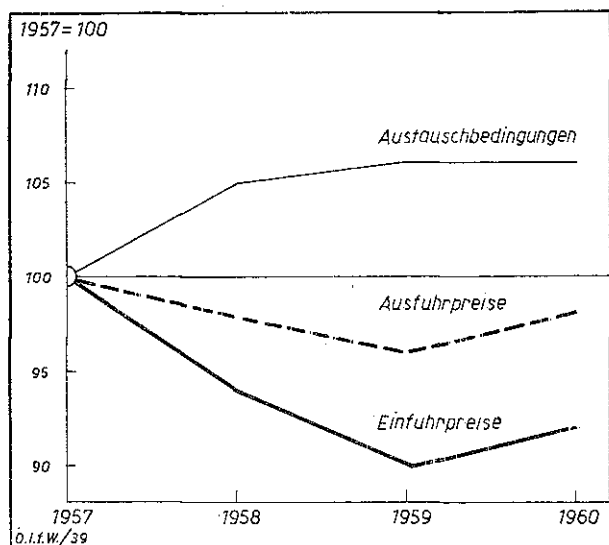
Die allgemeinen Preistendenzen in Ein- und Ausfuhr setzten sich nicht in allen Warengruppen in gleichem Maße durch. (Allerdings ist zu beachten, daß die Indizes nur eine grobe Vorstellung von der Preisbewegung vermitteln, da sie auch durch Qualitätsveränderungen und Veränderungen in der Warenszusammensetzung der einzelnen Gruppen beeinflusst werden¹⁾.)

Die Entwicklung in den wichtigsten Warengruppen der Ein- und Ausfuhr stimmt aber immerhin soweit überein, daß die Preise nach 1957 fast allgemein zurückgingen und auch 1960 noch in den meisten Fällen niedriger waren als im Konjunkturmehrpunkt 1956/57. Die wichtigste Ausnahme sind *Maschinen und Verkehrsmittel*, deren Preisindizes auch nach 1957 stetig weiterstiegen. 1960 waren sie in der Einfuhr ebenso wie in der Ausfuhr um 16% höher als 1957. Die Gruppe *Maschinen und Verkehrsmittel* ist jedoch sehr ungleichartig zusammengesetzt, so daß die Preisindizes sehr vorsichtig zu interpretieren sind. Zweifellos ist die Erhöhung dieser Preisindizes zum Teil auf den Übergang zu technisch und qualitativ höherwertigen Erzeugnissen zurückzuführen. Zum anderen dürfte sie aber

¹⁾ Die verwendeten Indexzahlen sind Berechnungen des Statistischen Zentralamtes, die Ende 1960 vorläufig eingestellt wurden. Eine Fortführung der Betrachtungen über das Jahr 1960 hinaus wird erst möglich sein, wenn die Berechnung von Indexzahlen des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelspreise wieder aufgenommen wird.

Preise und Austauschbedingungen im österreichischen Außenhandel seit 1957

(Normaler Maßstab; 1957 = 100)



Die leichte Stagnation des Welthandels, die dem Hochkonjunkturjahr 1957 folgte, drückte die Außenhandelspreise. Als 1960 eine neue Konjunkturbelebung einsetzte, zogen auch die Preise wieder an, blieben aber noch etwas unter dem Niveau von 1957. Da sich der stärkere Rückgang der Preise für Agrarprodukte, Roh- und Brennstoffe in der Einfuhr mehr auswirkt als in der Ausfuhr, haben sich die internationalen Austauschbedingungen gebessert. Der Index der Austauschbedingungen lag 1960 um 6% über dem Stand von 1957.

auch eine echte Preissteigerung ausdrücken, die auf die hohe internationale Investitionstätigkeit und das knappe Angebot an leistungsfähigen Maschinen zurückgeht. Da die Preise für Investitionsgüter in der Ein- und Ausfuhr im gleichen Maße stiegen, haben sich die Austauschbedingungen in diesem Bereich seit 1957 nicht verändert. Maschinen und Verkehrsmittel spielen allerdings in der Einfuhr eine viel größere Rolle, die Preissteigerung fällt daher hier viel stärker ins Gewicht als in der Ausfuhr. Wenn trotzdem die Einfuhrpreise im Gesamtdurchschnitt seit 1957 stärker gefallen sind als die Ausfuhrpreise, so erklärt sich dies aus größeren Preisrückgängen bei einigen anderen Einfuhrgruppen.

Besonders stark sank der Preisindex für *Brennstoffe*, der auch 1960 noch zurückging und bis auf 61% des (allerdings abnormal hohen) Standes von 1957 fiel. Es überrascht, daß auch der Preisindex für *konsumorientierte Fertigwaren* („Sonstige Fertigwaren“) sehr stark (um mehr als 20%) zurückging, wobei insbesondere die Preise von Erzeugnissen der feinmechanischen und optischen Industrie stark sanken. Auch hier dürfte der Preisrückgang großteils nur „scheinbar“ sein und auf strukturelle Verschiebungen des Warensortiments beruhen¹⁾.

Wahrscheinlich ist er aber doch zum Teil „echt“ und wurde durch den raschen technischen Fortschritt und die verschärfte internationale Konkurrenz (insbesondere aus Übersee: USA, Japan) um den liberalisierten Europamarkt hervorgerufen. Dies läßt sich um so mehr vermuten, als die Tendenz rückläufiger Preise auch auf kleinere, homogenere Gruppen zutrifft. So lag der Durchschnittswert (je Gewichtseinheit) für importierte Photoapparate (und Zubehör) im Jahre 1960 beträchtlich — um 23% — unter jenem von 1957.

Ähnlich wie in der Einfuhr sanken auch im Export die Preisindizes für Brennstoffe und Konsumfertigwaren („Sonstige Fertigwaren“) weit überdurchschnittlich, in der letztgenannten Gruppe hauptsächlich infolge eines starken Rückganges des Preisindex für Bekleidung, der ebenfalls zumindest zum Teil auf Verschiebungen im Warensortiment zurückzuführen ist.

In den beiden Gruppen Brennstoffe und Konsumfertigwaren gaben die Preise auch 1960 noch nach, die meisten übrigen Preisindizes waren jedoch

Die Preisindizes wichtiger Einfuhrgruppen

	1937	1955 ¹⁾	1958	1959	1960
	1957=100				
Ernährung	8,7	91,9	98,4	88,1	88,3
davon					
Getreide	9,1	96,4	88,6	83,4	82,7
Obst und Gemüse	8,4	83,6	110,2	85,8	89,6
Getränke und Tabak	15,8	108,5	99,7	76,6	78,0
Rohstoffe	9,3	97,3	88,6	85,7	97,1
davon					
Spinnstoffe und Abfälle	8,6	102,7	86,2	78,9	86,2
Erze und Schrott	9,8	84,1	81,6	89,5	120,7
Mineral Brennstoffe, Energie	6,0	81,6	82,1	66,4	60,9
Chemische Erzeugnisse	13,9	98,2	95,1	87,7	92,3
Halb- und Fertigwaren	12,0	98,4	95,2	95,9	96,0
davon					
Garne, Gewebe, Textilfertigwaren	12,2	104,8	94,4	97,2	102,1
Unedle Metalle	11,5	93,9	92,7	93,5	95,9
Maschinen und Verkehrsmittel	10,8	94,5	102,4	113,8	116,1
davon					
Maschinen	8,8	91,3	104,5	107,4	108,5
Elektrotechn. Maschinen u. App.	15,2	118,3	98,5	135,5	121,2
Verkehrsmittel	11,4	87,5	104,0	105,5	115,8
Sonstige Fertigwaren	13,5	106,7	85,1	79,4	79,4
davon					
Feinmech. und opt. Erzeugnisse	8,6	70,4	74,3	57,1	55,3

¹⁾ Ohne BRP-Einfuhr

¹⁾ Da die Außenhandelspreisindizes nur indirekt aus der Berechnung des Außenhandelsvolumens gewonnen werden, sind sie gegen strukturelle Verschiebungen im Warensortiment besonders anfällig. Der Preisindex ist von Jahr zu Jahr verschieden gewichtet (mit den Einfuhr- oder Ausfuhrmengen des betreffenden Jahres) und die so gewichteten Preise werden jeweils zu den Preisen des Basisjahres (1937) in Beziehung gesetzt. Verschiebt sich die Warenstruktur zwischen zwei Jahren von Waren, die sich im Vergleich zum Jahre 1937 stark verteuert haben, zu weniger verteuerten Waren, so wird der Preisindex fallen, selbst wenn die Preise der Waren unverändert geblieben sind.

Die Preisindizes wichtiger Ausführgruppen

	1937	1955	1958	1959	1960
			1957=100		
Ernährung	110	87,3	96,5	98,1	100,2
davon					
Lebende Tiere	10,2	102,8	101,1	102,8	107,4
Molkereierzeugnisse	10,9	102,5	85,7	93,3	90,2
Getränke und Tabak	16,6	106,8	97,5	80,1	92,9
Rohstoffe	7,8	97,8	94,2	88,1	90,2
davon					
Holz und Kork	6,0	98,3	97,5	95,9	97,0
Papierzeug	9,0	99,9	91,2	87,8	89,7
Spinnstoffe und Abfälle	13,0	103,0	94,1	95,1	90,9
Mineral, Brennstoffe, Energie	12,6	85,1	101,3	77,5	70,8
Chemische Erzeugnisse	16,6	100,8	93,8	80,0	77,2
davon					
Verschiedene chemische Stoffe und Erzeugnisse	17,4	103,6	102,1	76,0	73,8
Halb- und Fertigwaren	14,7	96,5	95,9	98,2	105,3
davon					
Papier, Pappe und Waren daraus	9,7	101,4	94,4	80,7	80,5
Garn, Gewebe, Textilfertigwaren	22,1	103,5	100,7	110,8	117,5
Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	11,2	84,5	101,5	100,1	96,5
Unedle Metalle	13,4	84,9	92,1	96,2	108,9
Metallwaren	18,1	112,6	101,6	93,1	98,9
Maschinen und Verkehrsmittel	13,3	77,5	110,2	112,7	116,4
davon					
Maschinen	12,3	97,3	101,8	100,9	104,7
Elektrotechnische Maschinen und Apparate	11,0	80,5	102,5	113,3	116,0
Verkehrsmittel	17,1	61,3	125,0	128,3	132,5
Sonstige Fertigwaren	17,3	103,6	97,1	84,1	76,9
davon					
Kleidung	11,7	108,7	99,2	86,5	66,0
Verschiedene Fertigwaren	27,8	123,9	116,7	100,6	101,1

höher als 1959. Zwischen Ein- und Ausfuhr wich die Entwicklung in einigen Gruppen merklich voneinander ab. Die Preise für *Halb- und Fertigwaren* (ohne Maschinen, Verkehrsmittel und „Sonstige Fertigwaren“), die von 1957 bis 1959 relativ stabil

geblieben waren, überschritten 1960 im Export bereits wieder das Niveau von 1957 (um 5%), hauptsächlich infolge steigender Erlöse im Textilsektor und einer Festigung der Stahlpreise¹⁾. Nur die Papierpreise blieben gedrückt. In der Einfuhr hingegen lag der Halb- und Fertigwarenindex noch um 4% unter dem Stand von 1957, vor allem da sich die niedrigen Metallpreise auswirkten.

Im *Nahrungsmittelbereich* sind die Einfuhrpreise infolge der Getreideverbilligungen zurückgegangen (1960: 88% von 1957). Die Ausfuhrpreise jedoch blieben stabil, da die günstige Preisentwicklung im wichtigen Viehexport den Preisdruck im Butterexport ausgleichen konnte.

Die *Rohstoffpreise* haben sich von 1959 auf 1960 insbesondere im Import merklich erholt. So sind die Importpreisindizes für Spinnstoffe, Erze und Schrott gestiegen. Im Export hielt sich der Holzpreis zwischen 1957 und 1960 relativ gut, dagegen sanken die Preisindizes für Papierzeug und Zellwolle.

Die Austauschverhältnisse für *chemische Erzeugnisse* haben sich von 1957 bis 1960 verschlechtert. Der Ausfuhrpreisindex fiel weit rascher als der Einfuhrpreisindex und ging auch 1960 noch zurück, wogegen die Einfuhrpreise im Vorjahr bereits wieder anzogen.

¹⁾ In beiden Fällen sind auch wieder Strukturveränderungen von Bedeutung.